

gard aber ging mit Sophia die Wendeltreppe empor, neugieriger als ihr Gemahl, obwohl sie es nicht kundgab, zu erfahren, wem ihre Tochter Rettung gebracht hatte.

Immlein heraus, fliegt aus dem Haus!

Zwei Wunde schon weilte der wunde Flüchtling im Hause des Zeidlbauern. Ein heftiges Wundfieber hatte ihn dem Tode nahegebracht, doch kühlender Trank, den die Zeidlersfrau aus Waldbeeren bereitete, ward ihm Labjal, und kräftiger Balsam, aus würzigen Waldkräutern gekocht, heilte ihm die Wunde. Nur sein Gemüt blieb umdüstert, auch als er sich wieder vom Lager erhob.

Als er im Fieberwahn lag, hatte er um Weib und Kind geklagt, hatte von zehrenden Flammen und seiner Väter Burg gesprochen. Doch als ihm das Bewußtsein wiederkehrte, wich er jeder Frage aus, und der friedfertige Zeidler sagte zu seinem Weibe: „Ein Ritter ist er sicherlich; doch Schweres mag ihn betroffen haben. Mag er bei uns weilen, bis ihm bessere Zuflucht wird!“

Gerne erging sich der Genesende, als er das Haus verlassen konnte, auf der sonnigen Zeidlerwiese. Der stille Waldfrieden that seinem umdüsterten Gemüte so